

wegen der sehr künstlich darauf geschnittenen Figuren besondere Aufmerksamkeit.

Gegenüber ein schönes, 20 Zoll hohes, 18 Zoll breites Relief-Bild von Alabaster, das *Gloria in excelsis* vorstellend, ist von Sebastian Walther, demselben, von dessen kunstfertiger Hand noch andere Arbeiten in der Frauenkirche zu sehen sind, 1640 verfertigt worden.

Unter diesem Stücke sieht man eine sehr zart in sächsischem Sandstein ausgeführte, alte Kunstleistung, Maria mit dem Christkinde, von den Hirten umringt.

Einige in grauen Speckstein brav geschnittene Platten, in der Art, wie sie Hans Sebald Behaim in Nürnberg schon 1500 verfertigte. Es sind Carricaturen, und die älteste und merkwürdigste davon ist ein Zahnbrecher, mit C. V. B. und B. B. R. I. V. bezeichnet; andere scheinen neuer. Einige wurden 1761 zu Schlackwerda gearbeitet.

Eine Platte von Terra cotta stellt eine Gesellschaft von Bauern, welche Karte spielen, dar, nach Teniers.

In den Schaukästen befinden sich kleine sehr künstliche Bildschnitzereien in Holz.

Eine überaus scharfe und nette Darstellung des alten und neuen Testaments in einer Kugel von der Gröfse einer Wallnufs und ganz in der Art, wie Hieronymus Faba, der zu den Zeiten Karl's V. in Calabrien lebte, die Leidensgeschichte Jesu u. A. in einer Nufschale und von Buchsbaum sehr niedlich schnitzte. Unser Stück ist innerlich und äußerlich von biblischen Sprüchen in Mönchsschrift umschrieben.

Sechs andere kleine Medaillons,  $1\frac{1}{3}$  Zoll im Durchmesser, die Geschichte der ersten Menschen darstellend, vermuthlich von einem deutschen Meister des 16. Jahrhunderts (vielleicht von A. Dürer): a) die Schöpfung, Adam schlummert in Edens Gefilden, Gott